

# Das Märchen vom Reichtum und der Not

T.: Adolf Glasbrenner  
 M.: aus Dritte Welt Liederbuch  
 Arr.: Martin Lugenbiehl

Choir

1. Es warn ein - mal Bru - der und Schwes - ter der Reich - tum  
 2. Die Schwe - ster dien - te dem Bru - der, viel und - ert  
 3. Er fluch - te und trat sie mit Füß - sen, er schlug ihr ins  
 4. Wie wird das Lied wohl en - den? Das ist ein  
 5. Das ist nicht das En - de vom Lie - de, vom Reich - tum

1. Schwes - ter,  
 2. Bru - der,  
 3. Füß - sen,  
 4. en - den?  
 5. Lie - de,

Choir

6 und die Not. er schwelg - te in tau - send Ge - nüs - sen,  
 Jahr - e lang: ihn rühr - te es nicht wenn sie wein - te,  
 sanf - te Ge - sicht; wie fiel auf die Er - de und fleh - te:  
 trau - rig Lied! Ich will's nicht wie - ter hö - ren,  
 und der Not: an ei - nem schö - nen Mor - gen

12

Choir

sie hat - te kaum trok - ken Brot  
 noch wenn sie Leiden be - sang.  
 Hilfst du o Gott, mir nicht?  
 wenn's nicht für die Schwester ge - schieht.  
 schlug sie ihren Bru - der tot.

1. nüs - sen,  
 2. wein - te,  
 3. fleh - te:  
 4. hö - ren,  
 5. Mor - gen,

1. Es war einmal Bruder und Schwester:  
 Der Reichtum und die Not;  
 er schwelgte in tausend Genüssen,  
 sie hatte kaum trocken Brot.

2. Die Schwester diente beim Bruder  
 viel hundert Jahre lang;  
 ihn rührt es nicht, wenn sie weinte,  
 noch wenn sie Leiden besang.

3. Er fluchte und trat sie mit Füßen,  
 er schlug ihr ins sanfte Gesicht;  
 sie fiel auf die Erde und flehte:  
 Hilfst Du, o Gott, mir nicht?

4. Wie wird das Lied wohl enden?  
 Das ist ein traurig Lied!  
 Ich will's nicht weiter hören,  
 wenn's nicht für die Schwester geschieht.

5. Das ist das Ende vom Liede,  
 vom Reichtum und der Not:  
 an einem schönen Morgen  
 schlug sie ihren Bruder tot.

Adolf Glasbrenner schrieb dieses Lied 1844. Er war ein deutscher Humorist und Satiriker und zählte in Neustrelitz während der Märzrevolution 1848/49 zu den führenden Demokraten. Er wurde im Herbst 1850 des Landes verwiesen.